Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 5 (1879)
Heft: 51

Vereinsnachrichten: Redaktionskommission
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jährigen Büdget nicht vorgesehen ist. Hiebei wird der betreffenden Behörde mitgetheilt, dass nach Eingang des Berichts über den unter Genehmigung des Erziehungsrathes für das laufende Jahr im Bezirk Winterthur veranstalteten Arbeitslehrerinnenkurs die Oberbehörde beabsichtigt, die Angelegenheit selbst an die Hand zu nehmen und in einheitlicher Weise die geeigneten Schritte zur Hebung des Arbeitsschulunterrichts zu thun.

193. Es wird für einmal von der Einrichtung naturwissenschaftlicher Kurse für Lehrer abgesehen. Der dreijährige Kredit für Fortbildung von Lehrern im Betrage von circa 7400 Fr. ist nämlich bereits erschöpft und es könnten neue Kurse erst nach Genehmigung des Büdgets pro 1880 angeordnet werden. Ein weiteres Zuwarten erscheint jedoch der Behörde um so eher angezeigt, als die verschiedenen Schulkapitel nunmehr eine Reihe älterer und jüngerer Mitglieder aufweisen, welche in Folge ihres Bildungsganges in den Stand gesetzt sind, auf naturwissenschaftlichem Gebiet ihren Kollegen Anregung und Förderung zu bieten. Es werden daher die Vorstände eingeladen, einstweilen in geeignet scheinender Weise für die Fortbildung der Lehrer in dieser Richtung im Schoosse der Schulkapitel Vorsorge zu treffen und hiebei namentlich auch die Kapitularen in Bethätigung zu setzen.

194. Nachdem die Schulsynode die Fortdauer einer obligatorischen Lebensversicherung der zürcherischen Volksschullehrer als wünschbar erklärt und hiebei die Anregung gemacht hat, es möchte unter Voraussetzung unentgeltlicher Verwaltung und entsprechender finanzieller Mitwirkung des Staates die Erhöhung der bisherigen Wittwen-Rente von 100 Fr. auf 200 Fr. angestrebt werden, werden die Schulkapitel eingeladen, allfällige Wünsche und Vorschläge bis Schluss des laufenden Schuljahres der Erziehungsdirektion einzureichen.

Schulnachrichten.

Zürich. Es läuft wider unsere Neigung, uns mit Herrn Erziehungsrath Mayer neuerdings zu brouilliren. Er zwingt uns dazu. In der Schweiz. Lehrerzeitung berichtet er, der zürcher. Erziehungsrath habe beschlossen, dass — „nach dem Vorgange des Regierungsrathes“ — nur mehr der Sekretär der Behörde deren Verhandlungen veröffentlichen dürfe. Warum begnügt sich Herr Mayer nicht mit dieser einfachen Anzeige; warum denunzirt er, dass ein Mitglied des Vorstandes der Garantiegesellschaft für unser Blatt sich über dessen Hintansetzung beim Erziehungsrathe beklagt habe? Solch eine Delikatesse legt uns die Nothwendigkeit auf, die Kehrseite der Marke zu weisen. Es ist unserseits kaum falsche Bescheidenheit, wenn wir annehmen, dass der Erziehungsrath unmöglich „einstimmig“ dazu angethan ist, dem „Pädagogischen Beobachter“ Gefälligkeiten zu erweisen, so wenig als dieser um solche buhlt. Woher denn das „einstimmige“ Entgegenkommen? Weil Herr Mayer in seinem Bestreben, als bisheriger Berichterstatter in der Schweiz. Lehrerzeitung möglichst viel zu bieten, wiederholt die Anforderungen der Diskretion verletzte. Diese Begründung des erziehungsräthlichen Beschlusses stellen wir zur Würdigung der andern gegenüber.

Eine entsprechende Auffassung der Erklärung von Herrn Mayer gab sich in der „Limmat“ kund. Ein Heisssporn von einseitigem Freund schrieb: „Das Publikum und derjenige Theil der Lehrerschaft, welcher mit der Tendenz des „Pädagogischen“ nicht einverstanden ist, dürfen also ja nicht besser bedient werden, als die Leser des genannten Blattes. Auch ein Zeichen der Situation!“ Eine „offiziöse“ Erwiderung hierauf sagt: „Es ist ein Uebelstand, wenn offiziöse Auszüge aus den Verhandlungen der gleichen Behörde durch verschiedene Federn in verschiedene Blätter geliefert werden. Die Folge ist ein unaufhörliches Reklamiren, durch welches auch die Behörde selbst in Mitleidenschaft gezogen wird.“ Ferner erklärt diese Erwiderung, dass von einer „Klage“ seitens des Vorstandes vom „Pädagogischen Beobachter“ die Rede nicht sein könne. — So viel Genugthuung befriedigt uns vollständig; dagegen vermehrt sie vielleicht noch die Schwierigkeit der „Situation“!

C. Attenhofer. 20 Lieder für grosse und kleine Kinder komponirt, für eine Singstimme mit Pianoforte. Preis: 4 Fr. (Gebrüder Hug in Zürich.)

Diese reizende Liederspende bildet die Fortsetzung einer frühern Ausgabe mit 15 Nummern, die uns nicht zu Gesicht gekommen, die wir aber lebhaft zu besitzen wünschen, nachdem wir das 2. Heft studirt haben.

Schon die Texte muthen uns freundlich an; neben einigen wunderschönen ernstern Liedern (u. A. „Des Kindes Abendgebet“ von Heinr. Leuthold), die einfach aber durchaus eigenartig komponirt sind, kommt vorzugsweise das Heitere und Humoristische im Kinderleben zur Geltung: da finden wir ein „Wiegenliedchen“, „Sauerampfer“, „Langschläfer“. „Der Faulpelz“, „Zum Tanz“, „Herr Schnee“, „Von den zwei Hasen“ u. s. f., lauter ächte und kräftige Kinderlieder, wahre Herzstärkung für die kleinen Sänger.

Sämmtliche Stücke sind sehr anmuthig geschrieben und ganz leicht ausführbar: für eine 6. Klasse der Primarschule und sodann für Sekundarschüler dürfte die eine oder andere Nummer unschwer einzuüben sein. In erster Linie würden die Sachen aber für den Familienkreis berechnet, der singfähige Jungmannschaft besitzt; hat sie der Komponist doch seinen eigenen Kindern gewidmet. So ein Hauskonzert mit einem Programm aus dieser Sammlung muss sich allerliebst ausnehmen. Der berühmte Oskar Pletsch hat den Umschlag des schönen Werkes mit seinen köstlichen Zeichnungen geschmückt; die Ausstattung ist überhaupt brillant, und da kann es nicht fehlen, dass diese Lieder manchen Weihnachtstisch schmücken und manch ein sangfreudiges Kinderherz beglücken werden.

Auf den Weihnachtstisch. Von *J. Staub, Neues Kinderbuch,* ist bei Cäsar Schmidt, Zürich, 1880, die vierte textlich vermehrte und mit sieben Farbendruckbildern (neben den frühern Holzschnitten) versehene Auflage erschienen. Fast 200 Seiten gross Oktav, gut gebunden, Fr. 5.

Wir brauchen auf diese vorzügliche einheimische Gabe wol nur hinzuweisen, um Eltern und Lehrer zu veranlassen, dieselbe anderweitigem, oft theurern, doch minder werthvollen Bildungsstoff für unsere Jugend vorzuziehen.

Redaktionsmappe. Die Korrespondenzen von Bern, Bünden, Schwyz und St. Gallen müssen wir leider in die nächste, vielleicht gar zweitnächste Nummer verweisen.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Festgeschenke. In prachtvollem Farbendruck sind bei **Kaspar Knüsli in Zürich** 16 Bilder zu haben à 10 Cts., wie: „Familienglück“, „Der Mutter Unterricht“, „Der kleine Baumeister“, „Die Grossmutter“ u. a.

Hr. Dr. W. G. schreibt im „Waldenb. Bezirksblatt“ darüber: „Keine Bildungsanstalt vermag dem Kinde zu geben, was das „Haus ihm gibt; durch's ganze Leben bleiben die Eindrücke, welche „es im Grösserwerden dort empfing, gewiss also auch diejenigen, „welche das Kind bekam hinsichtlich der Kunst; zu deren Studium „aber geben Puppen und Bildchen, Bilderbücher und Baukasten die „erste Veranlassung. Ob die Puppen oder Bilderformen schön oder „karrikirt sind, welche der kleinen fröhlichen Schaar zum Spiele „gegeben werden, davon hängt ein gut Stück Entwicklung des kind„lichen Gefühls ab. Deshalb sollten die Geschenke für den Weih„nachtstisch vorsichtig gewählt werden. *Köstliche Gaben für den „letztern aber sind die kleinen Kunstwerke* **Kaspar Knüsli's,** *die wir „denjenigen von Ludwig Richter und Oskar Pletsch an die Seite „stellen. Solche Bilder haben auch noch für die Eltern einen höhern „Werth und bieten Jedem Genuss, weil sie schön sind. Da findet „sich die Familie wieder in Freud und Leid, die Kinder und die „Alten, Vergangenheit und Gegenwart.“*

Photographien von Pestalozzi

nach der Kreidezeichnung von Diog, Eigenthum des Pestalozzistübchens, können bezogen werden: in der *Schweiz. permanenten Schulausstellung* (Fraumünsterschulhaus 3. Stock) und bei *Hrn. Photograph Ganz* (Bahnhofstrasse Zürich).

Preis per Exemplar aufgezogen: Quartformat 4 Fr., Kabinetformat 2 Fr., Kartenformat 1 Fr.

Bei den Photographien in Quartformat, welche sich namentlich zum Schmuck für Schul- und Wohnzimmer eignen, wird auf 6 Expl. 1 Freiexemplar abgegeben. Der Reingewinn fällt in die Kasse des Pestalozzistübchens zur Aeufnung der in demselben enthaltenen Sammlungen.

Zürich, den 16. Dezember 1879.

Die Kommission des Pestalozzistübchens.

Der **Garantieverein** des »Pädagogischen Beobachter» versammelt sich zur Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte Samstags den 20. Dezember Nachmittags 3 Uhr im Hotel **Hecht** in **Zürich,** Saal, II. Stock.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.